

## Appendix II

### Die Beschreibung des Freistaates Rottum



#### Relief und Grenzen des Freistaates Rottum

Die östliche Grenze ist die Ems, die südliche Grenze ist das Zwartewater und die Vecht. Im Westen und Norden grenzt Rottum an das IJsselmeer und die Nordsee.

# Land und Leute

## Das Territorium

Das Gebiet des Freistaates Rottum ist Teil des nordwesteuropäischen Tieflandes. Es ist also ein völlig flaches Land, nur im Osten befindet sich ein niedriger Bergrücken, der Hondsrug, ein Überbleibsel der letzten Eiszeit.

Im Landesinneren gibt es neben sandigen Böden auch Torfgebiete. Entlang der Küste besteht der Boden aus Meereslehm. Das Festland ist so niedrig, dass es durch Deiche vor den Gezeiten geschützt werden muss. Einige Teile des Landes liegen unter dem Meeresspiegel und wurden in früheren Zeiten eingedeicht.

Die nördliche Küstenlinie besteht aus einer Reihe von künstlichen Inseln bzw. Dämmen, die im offenen Meer errichtet wurden. Größtenteils handelt es sich dabei nicht um echte Inseln, sondern um schwimmende Deiche, die mit Kabeln am Boden verankert sind. Sie bilden die sogenannten "Zuchtfelder"; jedes "Feld" ist ein eingedeichter Gewässerabschnitt, in dem Fische gezüchtet werden. In den schwimmenden Feldern werden die Fische durch dicht gewebte Netze, die wie riesige Säcke im Wasser hängen, vor dem Entkommen (und vor Raubtieren) geschützt. Die Hauptfunktion der Felder ist übrigens nicht die Fischzucht, sondern die Erzeugung von Energie, insbesondere von Strom, durch die Kanalisierung der Gezeitenströme.

Näher an der Küste befinden sich sechs Inseln; neben Rottum von Osten nach Westen: Schiermonnikoog, Ameland, Terschelling, Vlieland und Texel.

Zwischen diesen Inseln und dem Festland liegt ein eigentümliches Seegebiet, das bei Ebbe weitgehend trocken fällt. Es bilden sich Bänke und Schlickflächen, die von Rinnen durchzogen sind. Bei Ebbe können Sie in Begleitung eines erfahrenen Führers vom Festland zu einigen der Inseln wandern, v.v. Dieses Meer wird Wattenmeer genannt, es ist die Domäne der Robben und Wasservögel.

Im Westen befindet sich ein großer Binnensee (einst ein Binnenmeer, aber bereits in Prästörungszeit durch einen Deich vom offenen Meer getrennt). Auch hier gibt es ein großes Poldergebiet, den Sudwest-Polder.

Auf der anderen Seite des Sees liegt das Entwicklungsland Holland, das an das gestörte Gebiet angrenzt. Im Süden liegen die Säuberungsfelder von Rijnmond und Flandern; Regionen, die während der Großen Störung stark gelitten haben, die aber nun Meter für Meter für die Zivilisation zurückgewonnen werden. Der Norden Hollands ist bereits wieder vollständig bewohnbar, im südlichen Teil sind die ersten Kolonien gegründet worden.

Im Süden wird die Grenze zum Nachbarstaat Rossum durch eine Reihe von Gewässern gebildet; von Westen nach Osten sind dies: das Zwartewater, der Fluss Vecht und der Eems-Vecht-Kanal.

Wichtige Grenzorte zum Freistaat Rossum sind Dalfsen, Hardenberg und Noordhorn. Noordhorn liegt halb auf dem Gebiet von Rottum, halb auf dem von Rossum und ist ein wichtiger Marktplatz, auf dem Produkte aus beiden Freistaaten ausgestellt, gestapelt und gehandelt werden.

Im Osten schließlich fließt der Grenzfluss Ems, der Rottum vom Freistaat Jade trennt. Die wichtigsten Grenzstädte befinden sich hier in Jade: Leer, Papenburg, Meppen und Lingen. Diese Städte teilen sich Industriegebiete mit Hunger Wolf, Erica und - weiter entfernt - Rossum.

## Bevölkerung

Der Freistaat Rottum hat derzeit etwa 16.800.000 Einwohner.

Etwa zwei Drittel von ihnen leben in den drei großen Städten Rottum, Hungrig Wolf und Erica. Diese Megastädte entstanden aus den großen Flüchtlingslagern, die nach der Großen Störung in der Nähe der gleichnamigen Dörfer errichtet wurden (gegenüber den Inseln Rottumeroog und Rottumerplaat liegt der Ort Rottum auf dem Festland; die dort entstandene Stadt dehnte sich später ins Meer aus).

Die meisten historischen Städte auf dem Festland sind seit der Störung entweder geschrumpft oder wurden von benachbarten Metropolen verschluckt. Letzteres geschah mit Orten wie Winschoten und Emmen, die heute als Ortsteile von Hungrig Wolf bzw. Erica existieren.

Historische Städte wie Groningen und Leeuwarden haben heute mit 62.000 bzw. 33.000 Einwohnern weniger als die Hälfte ihrer früheren Größe.

Die Orte im Stadtgebiet zwischen Rottum und Hungrig Wolf sowie die Universitätsstadt Franeker sind dagegen seit dem Storing gewachsen.

Letztere ist mit 63.000 Einwohnern, neben dem städtischen Knotenpunkt Winsum, die größte Stadt von Westergoo.

Eine weitere wichtige Ausnahme ist Urk im südwestlichen Polder: Mit rund 800.000 Einwohnern ist es die einzige mittelgroße Stadt.

Die historischen Städte und Dörfer auf dem Lande werden zum größten Teil von Nachfahren der ursprünglichen Bevölkerung bewohnt: Friesen und Sachsen, die zusammen etwa zwei Millionen Menschen ausmachen und nur etwa 12,5 % der Bevölkerung ausmachen. Damit sind sie die viertgrößte Bevölkerungsgruppe im Freistaat Rottum.

Die größte Minderheit (28% = ca. 4,5 Millionen Einwohner) sind die Briten. Einige von ihnen haben nach dem Aufstand den Kanal überquert und sind nach vielen Wanderungen in dieser Gegend gelandet: Diese Gruppe lebt hauptsächlich in Hungrig Wolf. Eine andere Gruppe überquerte die Nordsee mit dem Boot und landete an verschiedenen Orten entlang der Küste. Sie landeten in der Stadt Rottum.

Die verbleibende Minderheit (24 %, fast 4 Millionen Menschen) ist französischer Herkunft. Sie stammen überwiegend aus dem Nordwesten Frankreichs und dem ehemaligen Paris und zeichnen sich durch einen großen kulturellen Zusammenhalt und eine Verbundenheit mit der altfranzösischen Sprache aus. Diese Gruppe lebt fast ausschließlich in Erica und seiner unmittelbaren Umgebung.

Die drittgrößte Minderheit (22,5 %, knapp über dreieinhalb Millionen) kommt aus den ehemaligen Niederlanden und Belgien. Sie leben in Rottum und Hungrig Wolf, haben sich aber auch, mehr als die anderen Minderheiten, mit der ursprünglichen Bevölkerung vermischt. Historisch gesehen war dies naheliegend, denn vor der Störung war das Gebiet des heutigen Rottum Teil des ehemaligen Königreichs der Niederlande.

Nach den Friesen und den Sachsen bilden die Deutschen eine beachtliche Minderheit von 8 % (ca. eineinhalb Millionen). Diese Gruppe kommt hauptsächlich aus dem ehemaligen Rheingebiet und lebt nun in Erica und (besonders) Hungrig Wolf.

Von den kleinen Minderheiten sind vor allem die mediterranen beachtlich (Türken, Griechen, Italiener, Nordafrikaner, Spanier usw.), gefolgt von Südamerikanern (z.B. Surinamer und Antillianer), Indonesiern, Indern (z.B. aus London), Westafrikanern (z.B. aus Paris), Komidianern (aus Nordrussland), Isländern und Bewohnern der anderen Staaten der Hanse.